Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 140 — Donnerstag, den 18. Juni 1942 — Jahrgang 1942

Angriff gegen Sewastopol weiter vorgetragen

Tiefe Keile in die Befestigungslinien getrieben — Erfolglose Sowjetangriffe am Wolchow

Kampfwerk Sibirien erstürmt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Angriff der deutschen und rumänischen Truppen gegen die Festung Sewastopol wurde trotz erbitterten Widerstandes und bei großen Geländeschwierigkeiten weiter vorgetragen. Die Einbruchsstellen in das feindliche Verteidigungssystem wurden stark verbreitert und aus ihnen heraus tiefe Keile in die Befestigungslinien getrieben. Stark verteidigte Höhenstellungen und Forts wurden auf beiden Angriffsflügeln in schweren Kämpfen genommen. In den heutigen Morgenstunden wurde das bedeutende Kampfwerk Sibirien erstürmt.

Die Luftwaffe unterstützte den Kampf der Infanterie in hervorragender Weise.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden versprengte feindliche Gruppen in rückwärtigen Frontgebiet vernichtet. Feindliche Angriffe südlich des Ilmensees scheiterten.

An der Wolchow-Front versuchte der Gegner erneut mit starken Kräften die von deutschen Truppen seit Wochen im sumpfigen Waldgelände zäh verteidigte Riegelstellung zu durchbrechen. Alle Angriffe blieben ohne Erfolg. Der Ring um die feindlichen Kräfte, die nördlich der Riegelstellung umschlossen sind, wurde enger gezogen. Kampf-Schlachtflieger fügten südostwärts des Ilmensees und am Wolchow dem Feind erhebliche Verluste zu.

An der Eismeerküste wurde im Hafen von Jokonga ein feindliches Handelsschiff von 3000 BRT durch Bombenwurf versenkt.

In Nordafrika scheiterten Ausbruchsversuche der westlich Acroma eingeschlossenen britischen Truppen. Bisher wurden in den Kämpfen der letzten Tage um die Ain-el-Gazala-Stellung über 6000 Mann gefangengenommen. Außerdem wurden erbeutet oder vernichtet: 224 Panzerkampfwagen, 35 Geschütze und über 500 Lastkraftwagen. Im Raum von El Adem wurden feindliche Stellungen trotz hartnäckiger Verteidigung genommen. In Luftkämpfen verloren die Briten 21 Flugzeuge.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versetzten Verbände der deutschen Luftwaffe und Einheiten der deutschen Kriegsmarine im Zusammenwirken mit italienischen Luft- und Seestreitkräften der britischen Flotte und der feindlichen Versorgungsschiffahrt im Mittelmeer schwere Schläge. In der Zeit vom 13. bis 15. Juni wurden aus stark gesicherten britischen Geleitzügen von deutschen Luft- und Seestreitkräften vier Kreuzer und Zerstörer, zwei Bewachungsfahrzeuge und sechs Handelsschiffe mit zusammen 56 000 BRT versenkt. Außerdem wurden ein Zerstörer und acht Handelsschiffe durch Torpedo getroffen, in Brand geworfen oder so schwer beschädigt, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist. Weitere sechs Kriegsschiffe und sechs Handelsschiffe erhielten Bomben- oder Torpedotreffer. In Luftkämpfen mit den zur Sicherung der Geleite eingesetzten Jagdflugzeugen wurden von der deutschen Luftwaffe 33 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Zehn deutsche Flugzeuge gingen verloren.

An diesen Erfolgen haben die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Kesselring und unter der Führung des Generals der Flieger Lörzer, des Generals der Flieger Geißler und des Generalleutnants Hoffmann von Waldau stehenden Fliegerverbände besonderen Anteil.

An dem Erfolg ist ferner das Unterseeboot des Kapitänleutnants Reschke mit der Versenkung eines feindlichen Kreuzers beteiligt.

Vor der englischen Südküste beschädigte die Luftwaffe bei Tages- und Nachtangriffen drei Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombenwurf. Bei Brighton und bei Portland wurden kriegswichtige Anlagen schwer getroffen.

Die britische Luftwaffe unternahm in der letzten Nacht Störangriffe auf westdeutsches Gebiet. Nachtjäger und Flakartillerie brachten neun der angreifenden Bomber zum Absturz.

Vorbildliche Einsatzbereitschaft

Die Tat eines Oberwachtmeisters

DNB **Berlin**, 17. Juni. Ein Infanterie-Regiment hatte kürzlich den Auftrag, südostwärts des Ilmensees den Angriff über einen Fluß zu tragen und den sich am jenseitigen Ufer zäh verteidigenden Feind aus seinen Stellungen zu werfen. Die Artillerie hatte den Befehl, im Morgengrauen die feindlichen Stellungen zunächst einmal unter Feuer zu nehmen und den Angriff vorzubereiten. Hierfür mußte zunächst einmal eine vorgeschobene Beobachtungsstelle für die Artillerie am jenseitigen Ufer geschaffen werden.

Ein Oberwachtmeister, Beobachtungsoffizier in einem oberschlesischen Artillerie-Regiment, setzte als erster im Morgengrauen im Floßsack über den Fluß. Da die begleitenden Infanteristen mit dem Herüberziehen weiterer Floßsäcke beschäftigt waren, war er ohne Infanterieschutz. Ganz auf sich gestellt und vom Feinde unbemerkt, erreichte der Oberwachtmeister das jenseitige Ufer, zog seinen Floßsack an Land und stieß mit seinem Funkgerät, einigen Handgranaten und seiner Maschinenpistole zu einer Uferhöhe vor. In diesem Augenblick hatten ihn die feindlichen Posten bemerkt und überschütteten ihn mit ihrem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Von diesen Schüssen alarmiert, eröffneten auch die bolschewistischen Granatwerfer ihr Feuer gegen die deutschen Bewachungsposten. Ungeachtet der rechts und links neben ihm einschlagenden Granaten baute der Oberwachtmeister sein Funkgerät auf, stellte die Verbindung mit seiner Batterie her und bereits nach wenigen Augenblicken schlugen die ersten deutschen Granaten am jenseitigen Ufer ein. Der Oberwachtmeister lenkte das Feuer seiner Batterie auf die zahlreichen, von ihm erkannten Widerstandsnester der Bolschewisten, die durch das gut liegende Feuer der deutschen Artillerie vernichtend getroffen wurden.

Durch seine entschlossene Kühnheit und vorbildliche Einsatzbereitschaft hinderte der tapfere Oberwachtmeister die Bolschewisten daran, den Uebergang der deutschen Infanterie zu stören. Er trug wesentlich dazu bei, daß der Feind am jenseitigen Ufer von der inzwischen übergesetzten Infanterie nach kurzem, hartem Kampf geworfen und vernichtet werden konnte.

Britengeleitzug ergreift die Flucht

Weiterhin günstiger Verlauf der Operationen in der Marmarica

DNB. **Rom**, 17. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Marmarica verlaufen die Operationen der Truppen der Achsenmächte weiterhin günstig. Im Abschnitt von Acroma und von El Adem wurden befestigte, erbittert verteidigte Stellungen nach harten Kämpfen erobert. Die in der Aktion, die zur Eroberung von Ain el Gazala führte, bisher festgestellte Beute beträgt 224 Panzer und Straßenpanzer, 85 Geschütze, mehrere hundert Kraftwagen, die vernichtet oder eingebracht wurden. Die Zahl der bisher in den Gefangenenlagern eingelieferten Gefangenen übersteigt 6000.

Die Luftwaffe bombardierte den Hafen von Tobruk und schoß drei Curtiß ab. Verbände der Luftwaffe griffen bei Tag und Nacht die militärischen Anlagen von Halfar und Micabba an, deren Ziele getroffen wurden. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Deutsche Flugzeuge schossen in der Nähe der Insel Linosa ein englisches Flugzeug ab, dessen Besatzung gefangengenommen wurde.

In den Gewässern des Kanals von Sizilien, in denen die siegreiche Luft- und Seeschlacht stattfand, die ihren Namen nach der Insel Pantelleria erhalten wird, wurden einige hundert englische Offiziere und Matrosen der in Brand gesetzten oder versenkten Kriegs- und Handelsschiffe geborgen; darunter sind etwa hundert mehr oder weniger verwundet.

Der aus Alexandrien ausgelaufene, aus etwa 50 Einheiten bestehende Geleitzug, der auf seiner Fahrt nach Malta bereits von der italienischen und deutschen Luftwaffe angegriffen wurde, drehte, als er feststellte, daß ihm eines unserer mächtigen Schlachtgeschwader in den Gewässern von Kreta entgegenfuhr, ab und verzichtete darauf, sein Ziel zu erreichen. Während er in rascher Fahrt auf seinen Ausgangshafen zusteuerte, wurde er erneut von der Luftwaffe angegriffen, die ihm schwere Schäden zufügte. Die Verluste dieses Geleitzuges können wie folgt zusammengefaßt werden: Von der deutschen Luftwaffe wurden vier Kreuzer und Zerstörer sowie zahlreiche Handelsdampfer versenkt und viele weitere Schiffe getroffen und beschädigt. Außerdem wurde ein Kreuzer von einem deutschen U-Boot versenkt. Unsere Flieger versenkten einen Zerstörer und beschädigten fünf Kreuzer und vier Dampfer schwer.

Ministerpräsident General Tojo wurde am Mittwoch vom Tennô in Audienz empfangen, dem er einen ausführlichen Bericht über Fragen seines Amtsbereichs erstattete.

Hohe blutige Verluste der Sowjets

Verbindung zwischen Brückenköpfen im Donezgebiet hergestellt

DNB. **Berlin**, 17. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gewannen im südlichen Abschnitt der Ostfront deutsche Kräftegruppen bei schwierigen Wegeverhältnissen in dem durch Wolkenbrüche aufgeweichten Kampfgelände weiter an Boden, so daß die Verbindung zwischen mehreren Brückenköpfen im ostwärtigen Donezgebiet hergestellt werden konnte. Feindliche von Panzern unterstützte Gegenangriffe gegen die nach Nordosten vordringenden deutschen Truppen sowie gegen die erweiterten Brückenkopfstellungen wurden unter blutigen Verlusten der Bolschewisten zurückgeschlagen, wobei der Feind mehrere Panzer verlor. Die Luftwaffe unterstützte das Vordringen der deutschen Truppen durch Angriffe auf zum Gegenstoß bereitgestellte feindliche Infanterie und Panzer und belegte ferner den Nachschubverkehr der Bolschewisten wirksam mit Bomben.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront stieß eine deutsche Kampfgruppe unter Ueberwindung zahlreicher Minensperren und Hindernisse mehrere Kilometer weiter vor, während eine andere Angriffsgruppe einige Ortschaften nahm und einen Fluß überschritt. Feindliche Kräfte, die nach heftiger Artillerievorbereitung gegen die neu gewonnenen deutschen Stellungen vorfühlten, wurden verlustreich abgewiesen.

An der Wolchowfront wurden zahlreiche, durch starkes Feuer vorbereitete Infanterie- und Panzerangriffe des Feindes nach heftigen Kämpfen abgewehrt und erneute Bereitstellungen der Bolschewisten durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer sowie durch wirksamen Einsatz der deutschen Luftwaffe zerschlagen. Bei den Kämpfen an dieser Front wurden am 14. und 15. 6. nach bisherigen Meldungen 15 feindliche Panzer, davon fünf durch die Luftwaffe vernichtet. Deutsche Angriffsgruppen dagegen durchbrachen zäh verteidigte feindliche Stellungen und eroberten, durch Panzer und Artillerie wirksam unterstützt, im Vorstoß nach Süden einen wichtigen feindlichen Stützpunkt und nahmen im Angriff nach Osten einen Geländestreifen von acht Kilometer Tiefe in Besitz. Die deutsche Luftwaffe zerschlug am Wolchowabschnitt einen feindlichen Angriff und belegte Panzeransammlungen, Truppen und Artilleriestellungen der Bolschewisten mit schweren Bomben. Zahlreiche Bunker, in denen der Feind hartnäckigen Widerstand leistete, wurden durch Volltreffer zerstört.

Auch bei den heftigen Kämpfen südostwärts des Ilmensees unterstützten deutsche Sturzkampfflugzeuge durch Angriffe gegen feindliche Panzerbereitstellungen die Operationen des Heeres, wobei drei feindliche Panzer vernichtet und eine zum Schutz der Panzerbereitstellungen eingesetzte Flakbatterie zum Schweigen gebracht wurden. Die Rückzugsbewegungen der Bolschewisten in diesem Raum waren die Ziele weiterer erfolgreicher Luftangriffe. Während des ganzen Tages warfen die deutschen Kampfflieger ihre Bomben auf die zurückflutenden feindlichen Kolonnen. Ueber 70 mit Munition und Treibstoff beladene Kraftfahrzeuge gingen in Flammen auf, während weitere 140 Kraftfahrzeuge schwer beschädigt auf den Straßen liegenblieben. In Luftkämpfen verloren die Bolschewisten sechs Flugzeuge, während zwei weitere feindliche Flugzeuge durch deutsche Flakartillerie zum Absturz gebracht wurden.

Churchill noch zufrieden?

Die deutsch-italienische Waffenbrüderschaft ist durch die gemeinsam erkämpften Siege auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz und in der doppelten Geleitzugschlacht im Mittelmeer erneut in den Vordergrund gerückt worden. Beide Aktionen stehen in engstem Zusammenhang und sind ein neuer Beweis für die planmäßige Kriegführung der Achsenmächte und ihrer über weite Seeräume funktionierenden Zusammenarbeit. Durch geschlossenen Einsatz der zusammengeballten Kraft beider Länder ist es möglich, den Briten diese schweren Schläge zu Lande und zu Wasser zu versetzen, und zwar auf einem Kriegsschauplatz, dem die Engländer selbst vor einiger Zeit eine erstklassige Bedeutung beigelegt haben.

In ihrer Verblendung halten die Engländer bis zur Stunde an dem irrigen Glauben fest, daß das Mittelmeer das Herrschaftsgebiet der britischen Flotte sei und ihr von niemand streitig gemacht werden könne. Es ist bekannt, daß der neue Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte, Howard, der vor einigen Monaten dem Admiral Cunningham im Amte nachgefolgt ist, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Anhänger der Offensivstrategie ist. Auf ihn setzte Churchill deshalb seine ganze Hoffnung. Die Durchführung seines ersten Versuchs im Mittelmeer ist freilich gescheitert an der offensiven Gegenwehr der Achsenluftwaffe und der italienischen Flotte.

Dabei hatte Howard geglaubt, das Geleitzugunternehmen besonders schlau eingeleitet zu haben. Sowohl von Alexandria aus wie von Gibraltar aus war je ein Geleitzug entsandt worden. Insgesamt waren es ungefähr 80 Schiffe, die die britische Admiralität auf den Weg schickte, um Malta, das seit Monaten ohne jede Zufuhr geblieben war, den dringenden Anforderungen des Gouverneurs, Lord Gort, entsprechend, mit Lebensmitteln und Munition zu beliefern und gleichzeitig für die britische Armee vor Tobruk das dringend benötigte Kriegsgerät heranzuschaffen.

Man hielt den Zeitpunkt deshalb für besonders günstig, weil man hoffte, daß die Luftwaffe der Achsenstreitkräfte durch die Kämpfe in der Wüste vollauf in Anspruch genommen wäre, so daß die beiden Geleitzüge ungefährdet ihr Ziel erreichen könnten. Um ganz sicher zu gehen, haben die Briten den westlichen, von Gibraltar kommenden, durch Flugzeugträger gesicherten Geleitzug einen Tag früher auslaufen lassen, offenbar in der Absicht, hierdurch die Aufmerksamkeit von dem Alexandria-Geleitzug, der über keine Flugzeugträger verfügte, abzulenken.

Alle diese Spekulationen haben sich als trügerisch erwiesen, beide Geleitzüge sind von den Flotten- und Luftstreitkräften der Achse gestellt, zerschlagen oder zur Umkehr gezwungen worden. Nicht weniger als 12 Kriegsschiffe — darunter 10 Kreuzer und Zerstörer — und 22 Handelsschiffe wurden nach den bisherigen Feststellungen versenkt, ferner 16 Kriegsschiffe, darunter ein Schlachtschiff und ein Flugzeugträger, sowie 5 Handelsschiffe durch Bomben und Torpedos schwer beschädigt, so daß sie auf lange Zeit für jeden weiteren Einsatz vollständig ausfallen. Außerdem haben die Briten während des dreitägigen Kampfes nicht weniger als 79 Flugzeuge verloren. Das ist eine katastrophale Niederlage, wie sie das „meerbeherrschende England" in diesem Krieg bisher kaum erlebt hat.

Im ersten Augenblick hat der Mittelmeerschock den Briten den Atem verschlagen, und erst langsam konnten sie sich von dem schweren Schlag erholen, nicht ohne die ersten Eingeständnisse ihrer Verluste sofort durch rasch erfundene Lügen zu verschleiern. Zunächst gab die britische Admiralität bekannt, daß britische Kriegsschiffe und Transporter auf dem Wege nach Tobruk und Malta durch überlegene gegnerische See- und Luftstreitkräfte angegriffen wurden und daß die britischen Einheiten ihre Fahrt „nicht ohne Verluste" hätten fortsetzen können. So interessant dieses britische Eingeständnis erst erscheinen mag, enthält es doch bewußte Unwahrheiten. Einmal stellte die britische Flotte mit ihrem Aufgebot von Schlachtschiffen, vier Flugzeugträgern, zahlreichen Zerstörern eine ganz beachtliche Macht dar. Außerdem verfügte sie über starken Jagdschutz. Es steht daher den Briten nicht an, von einer Ueberlegenheit des Gegners zu sprechen. Wenn die britische Admiralität von einer „Fortsetzung" der Geleitzüge nach ihren Bestimmungsorten Malta und Tobruk spricht, so ist das die übliche britische Lüge. Denn soweit die Transporter mit ihrem Kriegsmaterial nicht auf den Meeresgrund geschickt worden sind, sind die restlichen Teile der Geleitzüge zur Umkehr gezwungen worden, so daß sowohl der Oberkommandierende in Nordafrika, General Auchinleck, als auch Lord Gort auf Malta

Aus dem engeren Heimatbezirk

Schulnachrichten aus dem Kreis Altena.

Versetzt wurden: Lehrer Ludwig Kesselhuth von der Volksschule Lettmecke an die Volksschule Plettenberg, Lehrer Heinz Günther von der Volksschule Valbert an die Volksschule Argenau, Regierungsbezirk Hohensalza, Lehrer Richard Bieder von der Volksschule Lösenbach an die Volksschule Argenau, Regierungsbezirk Hohensalza. An den Volksschulen in Brügge und Lettmecke ist je eine Lehrerstelle aufgehoben worden.

Berufs- und Berufsfachschule des Kreises Altena.

Die landwirtschaftlichen Klassen der Berufsschule des Kreises Altena haben ab 18. 6. 1942 bis zum 12. 7. 1942 zusätzliche Ferien.

Ausgabe der Auslesebestätigungen.

Der Kreisverband Altena-Lüdenscheid im Reichsbund Deutsche Familie veranstaltet am kommenden Sonntag vormittag in der Erholung eine Feierstunde zur ersten Ausgabe der Auslesebestätigungen. Die Begrüßung durch den Kreiswart Pg. Dr. Boueke, die Ansprache des Landesleiters des RDF, Gauamtsleiter Pg. Thiemann, Bochum und die Ausgabe der Auslesebestätigungen durch den Kreisleiter, Pg. Borlinghaus, werden umrahmt von Liedern und Gedichten des neuen Deutschlands.

Halver

Feierstunde der Partei.

Für beide Halverschen Ortsgruppen findet am Sonntag, 21. Juni, um 10 Uhr im Saale der Karlshöhe eine Feierstunde zur Sommersonnenwende statt. — Am Sonnabend, 27. Juni, um 20 Uhr, findet im Saale des Hauses zur Fuhr eine Führertagung statt, an der alle Amts-, Zellen- und Blockleiter, die Führer der Gliederungen und angeschlossenen Verbände teilzunehmen haben.

Ortsgruppe der NSDAP Halver-Neustadt.

Zellenabende finden statt für die Zelle 03 (Enneper) am Sonnabend, 20. Juni, um 20 Uhr im Gasthof Lüttringhaus in Schwenke, für die Zelle 04 (Hedfeld) am Sonnabend, 20. Juni, um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Steinbach in Anschlag.

SA-Sturm 13/131.

Die Unterführer des Sturmes 13/131 treten am Sonntag, 21. Juni, morgens um 5,45 Uhr am Reichsbahnhof in Halver zwecks Teilnahme an dem Geländedienst in Kierspe—Meinerzhagen an.

Ehrung eines verdienten Beamten.

Amtsobersekretär Ernst Dörseln konnte auf eine 25jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst zurückblicken. Amtsbürgermeister Steller würdigte im Beisein der einzelnen Abteilungsvorsteher der Amtsverwaltung die Verdienste des Jubilars und händigte das Treudienstehrenzeichen aus.

Ehre dem Alter!

Am Donnerstag, dem 18. Juni kann Gustav Ebbinghaus, wohnhaft Büchen bei Halver, sein 76. Lebensjahr vollenden.

Oberbrügge

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet für die Zelle 01, soweit diese zur Gemeinde Kierspe gehört, am Sonnabend, 20. Juni in der Zeit von 8 bis 9 Uhr in der Geschäftsstelle der NSDAP statt. Die Wirtschafts- und Ernährungsstelle bleibt von Mittwoch, 17. bis einschl. Mittwoch, 24. Juni geschlossen.

SA-Wehrmannschaft.

Am Sonnabend, 20. Juni beginnt auf dem Schießstand in Vömmelbach das Prüfungsschießen für das SA-Wehrabzeichen um 15 Uhr. Diejenigen Teilnehmer, die beim letztmaligen Prüfungsschießen die Bedingungen nicht erfüllt haben, treten vollzählig an.

Mitgliederversammlung fällt aus.

Die für Sonnabend, 20. Juni vorgesehene Mitgliederversammlung der NSDAP fällt aus, dafür findet am Sonnabend, 27. Juni eine öffentliche Kundgebung statt, bei der ein Gauredner sprechen wird.

Altkleider- und Spinnstoffsammlung.

Es gilt nochmals, in den einzelnen Haushaltungen Nachschau zu halten, um auch das letzte Stück an Altstoffen für die Sammlung zu erfassen. Mit Stolz können wir auf das bisherige Ergebnis zurückblicken. Trotzdem geht aber der Appell an alle, die noch anfallenden Sachen für die Sammlung bereit zu legen. Die Sammelstelle in der Schule ist am Sonnabend um 16 Uhr geöffnet. Da, wo keine Gelegenheit zum Abgeben ist, werden die Sachen durch die Hitlerjugend abgeholt.

Kreisschulung.

Die für den 22. Juni im Lokale Budde vorgesehene Kreisschulung der Deutschen Arbeitsfront mit dem Redner Pg. Böhle muß verschoben werden. Die Schulung wird Anfang Juli nachgeholt.

Schont die Friedhofsanlagen!

Die Friedhofskommission ist bemüht, den vor mehreren Jahren erstellten Friedhof in einem Zustand zu halten, der der Würde der Stätte entspricht. Dazu muß festgestellt werden, daß in letzter Zeit wiederholt Klagen laut geworden sind, die ein Einschreiten erforderlich machen. Die Friedhofswege sind keine öffentlichen Verkehrswege, ebenso ist das Gelände kein Kinderspielplatz. Verkehrsmittel aller Art gehören nicht auf den Friedhof. Es ist ferner erforderlich, darauf hinzuweisen, daß das Abpflücken von Blumen die Gefahr nach sich zieht, mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Es kommt darauf an, daß die Stätte der Toten nicht entweiht wird, und daß jeder mithilft, die schönen Anlagen zu erhalten.

Die Gaufilmstelle der NSDAP

bringt am Dienstag, 23. Juni um 20 Uhr im Saale Hüttebräuker den Film „Die schwedische Nachtigall". Für die Jugend findet nachmittags eine Sondervorstellung mit dem Märchenfilm „Tischlein deck dich" statt. Karten sind bei den Blockleitern der Partei zu haben.

Hohes Alter!

Wwe. Mathilde Reinecke geb. Lex vollendet heute ihr 81. Lebensjahr.

Kierspe

Aus der NS-Frauenschaft.

Nach überstandener Krankheit hat die Ortsfrauenschaftsleiterin Fräul. E. Muermann die Leitung der hiesigen Ortsgruppe der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes wieder übernommen. Die durchgeführte Umorganisation des Stabes zeigt nunmehr folgendes Bild: Geschäftsführung Frl. Wilma Ihne; Organisation und Personal Frau L. Kleinfeld; Kasse: Frau Betty Plate; Presse und Propaganda: Frau Luzie Kemper; Kultur und Schulung: Frl. Ruth Höving; Musik: Frau Magdalene Kuhbier; Grenzland-Ausland: Frau Emilie Kleine; Verbindungsfrau zum Reichsnährstand: Frau Ernst Stute; Jugendgruppe: Frau Lotte Twitting; Mütterdienst: Frau Clara Kipp; Haus- und Volkswirtschaft: Frau Aenne Haase; Frauenhilfsdienst: Frau Elfriede Kuhbier und Werkgestaltung: Frau Torzel Wahl. Darüber hinaus sind auch einige Neu- und Umbesetzungen innerhalb der Zellen und Blocks erfolgt. Der letzte Pflichtabend, der unter dem Motto „Muttertag" stand, verriet mit seinem auserlesenen Programm bereits den neuen Geist und den Gestaltungswillen unserer Frauen und Mütter. Auch der am Mittwoch nachmittag im Saale Plate abgehaltene Schulungs- und Gemeinschaftsnachmittag war gut besucht und war besonders durch den Vortrag von Fräul. Zanner, Lüdenscheid für die Teilnehmerinnen sehr interessant. Der nächste Gemeinschaftsabend wirde für den 7. Juli anberaumt. Der Dienstplan sieht ferner einige Zusammenkünfte in den einzelnen Zellen und Blocks vor. Die durchgeführte Altkleider- und Spinnstoffsammlung erfuhr eine weitgehende Unterstützung durch die Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der NS-Frauenschaft, die dadurch wesentlich zu dem guten Abschluß dieser Aktion beigetragen haben. (s)

Kierspe-Bhf.

Oeffentliche Kundgebung.

Am morgigen Freitag, um 18 Uhr, findet im Saale des Hotels Cramer eine große öffentliche Kundgebung der NSDAP statt, in welcher Gauredner Pg. Alfred Flender (Bochum) über das Thema „Aktuelle Tagesfragen" sprechen wird. Für die Betriebe ist diese Kundgebung gleichzeitig als Betriebsgemeinschaftsappell vorgesehen. Es nehmen die Betriebsgemeinschaften, mit Ausnahme der arbeitenden Schicht, an der Kundgebung geschlossen teil. Die gesamte Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung eingeladen.

Letzter Appell
zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942

Die Altkleider- und Spinnstoffsammlung 1942 hat gezeigt, welche unerschöpflichen Reserven tatkräftiger Hilfsbereitschaft im deutschen Volke vorhanden sind. Auch diese große Kriegssammlung ist eine eindeutige Kundgebung der Heimat, dem Führer und der Front alle nur erdenklichen Hilfsmittel bis zur Erringung des Endsieges zur Verfügung zu stellen. Man hat es in weitesten Schichten des Volkes begriffen, daß es gilt, einen neu aufgetretenen Bedarf an Altkleidern, Wäsche und Spinnstoffen aller Art für diejenigen Schaffenden zu befriedigen, die hinter der Front, in den Rüstungsbetrieben und in der Landwirtschaft mittelbar und unmittelbar für unsere Soldaten arbeiten. So erweist sich die Heimat wieder einmal der Front würdig.

Diejenigen Volksgenossen aber, die trotz Aufforderung durch die Politischen Leiter, durch die Hitlerjugend und der anderen Gliederungen der Partei ihre Altkleiderreserven, die sie selbst nicht mehr tragen können und Altspinnstoffe noch nicht abgeliefert haben, mögen nun die letzten Tage der Altkleider- und Spinnstoffsammlung dazu benutzen, zu beweisen, daß sie sich nicht außerhalb der Volksgemeinschaft stellen wollen. Noch ist es Zeit, daß jede Hausfrau ihre Spende zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung abliefert. Wer nicht selbst zur Annahmestelle gehen kann, benachrichtige den nächsten Blockleiter, damit seine Altkleider- und Altspinnstoffe noch abgeholt werden können. Das deutsche Volk hilft sich selbst und ist sich klar darüber, daß das geringste im Zusammenhange des ganzen mit hinführt zum Sieg. Wer sich diesem letzten Appell an die Opferbereitschaft der Gemeinschaft verschließt, wer aus Bequemlichkeit, Gleichgültigkeit oder Gedankenlosigkeit seine Altkleider und Altspinnstoffe, die er selbst im Haushalt nicht mehr braucht, weiterhin in den Schränken und Truhen modern läßt, der versündigt sich gegenüber den ungeheuren Leistungen unserer Väter und Brüder an der Front. Sofort spende jeder, was er noch zur Altkleider- und Spinnstoffsammlung abzuliefern hat.

Halver
Eine Feierabendstunde in der NS-Frauenschaft

Wie zu einem Familienfest waren die weißgedeckten hufeisenförmig gestellten Tische mit einem Blumenband geschmückt. Pünktlich waren die Mitglieder der Frauen und auch die Gäste gekommen und Frauenschaftsleiterin Frau Dörseln begrüßte die Erschienenen. Gemeinsam wurde ein Lied gesungen, und das Nordische Lied von Schumann, Klavier und Geige, gespielt von Fräul. Köhler und Frl. Vietz bildeten den feierlichen Auftakt. Frau Laumer hielt darauf eine Ansprache. Frau Monecke sprach nun sehr schön das Gedicht: „Wir steh'n im Kampf" von dem sudetendeutschen Dichter Banek, und Frau Herta Becker las ausdrucksvoll eine Erzählung, in der eine Soldatenfrau ihren Mann auf Urlaub erwartet, und im Frieden des Sonntagnachmittags schon die Ahnung der Nähe ihres Mannes spürt, der dann auch tatsächlich, als sie nachhause kommt, in der Tür steht. Die Frauen verfolgten mit Anteilnahme die schlichte, ganz aus unserer Zeit kommende kleine Erzählung. Nun sprach Frau Monecke das Gedicht: „Das ist das große Zeichen unf'rer Zeit, daß Mütter wieder ew'gen Willen ahnen", und mit den machtvollen Klängen der Serenade von Haydn vom Flügel her, in die süß und anschmiegend die Stimme der Geige hineinsang, wurde das angeschlagene Thema musikalisch weitergeführt. Gemeinsam wurde jetzt das Lied „Uns ward das Los gegeben" gesungen und dann folgte die kleine Szene „Am Familientisch". Es sitzt da eine Mutter mit zwei Töchtern und einer Freundin der Töchter handarbeitend um den runden Tisch. Sie sprechen vom Wetter, und daß es gut sei, daß nun endlich mal der schwere Winter vorüber sei. Dann wird Hildegard aufgefordert, eine Geschichte vorzulesen, und sie liest von der Begegnung der Königin Luise mit Napoleon, und spielt anschließend: „Was braust dort im Walde im Sonnenschein", während die Melodie mitgesummt wird. Die Freundin Evi hat zwei Feldpostbriefe bekommen, und „Hurra" ruft sie, „er hat geschrieben!" Es kommt heraus, daß sie an einen unbekannten Soldaten geschrieben hat, und zwei Feldpostbriefe geben nette Ausschnitte aus dem Leben unserer Soldaten. Die jungen Mädchen und besonders die muntere Evi machten ihre Sache ganz ausgezeichnet und zauberten manches Lächeln auf die Gesichter der zuhörenden Frauen. Das Gedicht „Das ist der Segen jeglicher Gefahr" leitete zum letzten Thema des Abends über, der Erzählung von einer Mutter, deren Sohn gefallen ist, die aber beschließt, ruhig weiter zu leben, zu arbeiten und damit zu kämpfen für Deutschland. Sinngemäß schloß sich das Largo von Händel, wieder gespielt von Frl. Köhler und Frl. Vietz an und mit einigen Schlußversen beendete Frau Laumer die in allen Teilen wohlgelungene Feierabendstunde. Frau Dörseln dankte den freundlichen Helferinnen des Abends und gab bekannt, daß in vierzehn Tagen ein weiterer Gemeinschaftsabend beider Frauenschaften stattfinden wird, zu dem Fräulein Schmidt von Lüdenscheid sprechen wird, zu zahlreichem Besuch auffordernd.

Dienstplan der HJ

Fähnlein 27-143 Halver. Befehl!

Sonnabend, 20. Juni 1942 tritt die Nachwuchsführermannschaft einschließlich Hordenführer, um 17 Uhr am HJ-Heim an.

Der Führer des Fähnleins 27-143: Heinz Otto.

BdM-Gruppe 27-143. Befehl! Schar 3.

Freitag, 19. Juni treten alle Mädel der Schar um 20 Uhr an der Mittelschule an. Ausweise sind mitzubringen.

Die Führerin der Schar: Elli Höngen.

Faustball im Turnverein.

Der Turnverein Jahn konnte seine Faustballspiele erfolgreich fortsetzen. So gewann die 1. Mannschaft (Allgemeine Klasse) gegen Friesen Lüdenscheid mit 27 : 19 und gegen Kierspe 79 mit 40 : 19. Die Jugend gewann die Bannmeisterschaft gegen Jahn Werdohl mit 52 : 37 bzw 42 : 33. Beide Mannschaften vertreten nun den Kreis Lenne-Volme bzw. den Bann 143 am kommenden Sonntag, dem 21. Juni, in Werdohl bei den Kreisgruppenspielen der Kreisgruppe Süd.

Rönsahl

Oeffentliche Versammlung.

Zu einer öffentlichen Versammlung, die am Sonnabend, dem 20. d. M., abends 20,30 Uhr bei Vormann stattfindet, lädt die Ortsgruppenleitung alle Volksgenossen herzlichst ein. Der Gauredner Willy Wölting aus Bochum wird über das Thema: „Der Schicksalskampf des deutschen Volkes" sprechen. Für die Parteigenossen sowie die Mitglieder der angeschlossenen Formationen ist die Teilnahme Pflicht.

Lebensmittelkartenausgabe.

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 38. Zuteilungsperiode erfolgt am Freitag, dem 19. d. M., nachmittags von 15,30 bis 17,30 Uhr im Lokale Ising.

Meinerzhagen

Vertreter für den NSV-Ortsamtsleiter.

Der Ortsamtsleiter der NSV, Pg. Benninghaus, wurde einberufen. Ab sofort nimmt der Pg. Heinrich Nefian seine Vertretung wahr. Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr, auf der Geschäftsstelle der NSV. Die Beratungsstunden für „Mutter und Kind" werden hierdurch nicht berührt, die Sprechstunden bleiben die bisherigen.

„Ewiger deutscher Soldat".

Unter diesem Leitwort stand die Morgenfeier der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, die im Kameradschaftshaus Fuchs stattfand. Mit einem Fanfarenmarsch wurde die Feierstunde eingeleitet. Schulungsleiter Fischer zeichnete den Weg des deutschen Soldatentums im Laufe der Jahrhunderte. Seine lehrreichen Ausführungen wurden mit Liedern und Lesungen umrahmt, so daß es auch dieses Mal eine rechte Erbauungsstunde war.

Breckerfeld

Sommer- und Herbstferien.

Für den Amtsbezirk Breckerfeld wurden die Sommer- und Herbstferien durch den Landrat wie folgt festgesetzt: Sommerferien: Letzter Schultag am 11. Juni 1942, letzter Ferientag am 5. August; Herbstferien: Letzter Schultag am 22. Sept. 1942, letzter Ferientag am 22. Oktober 1942.

Auszeichnung.

Dem Obergefreiten Ewald Schmidt, Nueenloh, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten erfolgt am Sonnabend und Sonntag in der Stadt, in der Gemeinde Waldbauer in Zurstraße am Montag, dem 22. Juni, und in den Landbezirken der Gemeinde Breckerfeld am Dienstag, dem 23. Juni, zu den bekannten Zeiten. Die Kartenausgabestelle des Amtes bleibt zwecks Vornahme der vorbereitenden Arbeiten von Freitag, 19. Juni bis einschl. Dienstag, 23. Juni für den Publikumsverkehr geschlossen.

Eine Bekanntmachung des Landrates

im Ennepe-Ruhr-Kreis weist auf die demnächst zur Verteilung kommende einmalige Zuteilung von Obst- und Gemüseerzeugnissen hin, worauf wir unsere Leser hiermit ausdrücklich aufmerksam machen.

Amt Lüdenscheid.

Eine Bekanntmachung

über die Ausgabe der Lebensmittelkarten findet sich in der heutigen Ausgabe.

ALTSTOFF ROHSTOFF ALTSTOFF ROHSTOFF
Der deutsche Soldat leistet an allen Fronten für die Heimat Unvorstellbares an Opfermut und Entbehrungen. Die Heimat leistet ihr Möglichstes, um die Soldaten in ihrem harten Kampf zu unterstützen. Alte Kleidungsstücke und Spinnstoffe werden als Rohstoff dringend gebraucht. Daher gibt jede Haushaltung zur
Altkleider und Spinnstoffsammlung 1942
1.-15. JUNI

Naturschutz ist Gemeinschaftspflicht

Im „Fremdenverkehr" ist jetzt, zu Beginn der Wander- und Ferienzeit, das Notwendigste über Tier- und Pflanzenschutz bekanntgegeben worden. Innerhalb der Naturschutzgebiete ist das Pflücken jeder Pflanze ausnahmslos verboten. Von den vollständig geschützten Pflanzen darf auch bei massenhaftem Auftreten nicht ein Stück gepflückt werden. Von den nicht- oder nur teilweise geschützten Pflanzen ist nur die Mitnahme eines Handstraußes gestattet. Im übrigen ist jede unbescheidene Entnahme von Pflanzen, Zweigen und Sträuchern verboten.

Vollkommen geschützte Pflanzen sind: Edelraute, Edelweiß, der große glockige, stengellose Enzian, Federgras, Fliegenblume, gelbblühender Fingerhut und die Orchideen überhaupt, Frauenschuh, Küchenschelle (Osterglocke, aller Arten), Kuckucksblume, Pfingstnelke, alle rotblühenden Primeln, auch Mehlprimel, Seerose, Seidenbast, Siegwurz, Silberdistel, Blaudistel, Steinrösl, Straußfarn und Hirschzunge, Türkenbund und zu guter Letzt die Alpenrose im begrenzten Gebiet. Wer die eine oder andere Blume nicht kennt, lasse sie lieber stehen, denn Unkenntnis schützt in keinem Falle vor Strafe! Zu schonen sind dann noch die Eibe (Naturdenkmal) und Zirbe; die Mitnahme von Wipfeln der letzteren wird als Forstfrevel bestraft.

Von den Tieren sind unter anderen vollkommen geschützt: die Hirschkäfer, die rote Waldameise (die aus Fichtennadeln ihre Ameisenhaufen baut); das Zerstören des Baues oder das Ausnehmen der sogenannten Ameiseneier ist verboten. Von den Schmetterlingen: der Apollo- und der Segelfalter. Weiter sind geschützt: Igel, Hasel-, Spitz- und Fledermaus, die Ringelnatter und Blindschleiche. Geschützt sind ferner: Kaulquappen, Kröte, Laubfrosch, Eidechse, Salamander und der Maulwurf auf fremden Grundstücken. Weinbergschnecken dürfen vom 1. März bis 31. Juli nicht gesammelt werden. Auch für den Vogelschutz bestehen eigene Bestimmungen. Auf alle Fälle sind Vogelleim, Leimruten und Schlingen ausnahmslos verboten. Strafbar ist schon der bloße Besitz von Vogelleim. Im übrigen möge jeder Volksgenosse bedenken, daß Tiere, wenn sie auch nicht geschützt sind, deswegen nicht zur Gefangennahme oder Ausrottung freigegeben sind.

Außerdem wird darauf hingewiesen, daß jede Schädigung der Kulturen, wie das Betreten der Felder und Wiesen, das Feuermachen und Rauchen im Walde oder in Waldnähe, jede Beschädigung von Wegen, Bahnen, Bänken, Tafeln und Markierungen geahndet wird.

Preis- und Leistungsmelken.

Die Landesbauernschaft Westfalen führt in den Kreisen Preis- und Leistungsmelken durch, um damit zu bekunden, welche Bedeutung heute auch dem Melkerberuf und seiner Ausbildung zukommt; nicht nur, daß die Milch richtig aufgewertet wird, sondern auch die Sauberkeit des Melkers selbst und der Kühe ist für die Haltbarkeit und Verwendungsfähigkeit der Milch von ausschlaggebender Bedeutung. Auch der Gesundheitszustand der Kühe hängt vom richtigen Melken ab. (nsg)

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Der Weg ins neue Leben

Roman von Hans Ernst.

Ueheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag, Klotzsche (Bezirk Dresden).

(52. Fortsetzung.)

„Der Wagen ist uns auch genommen worden. Gestern habe ich mit der Trambahn fahren müssen. Es ist schrecklich und doch ein Glück, daß der liebe, gute Vater diese schlimme Zeit nicht mehr zu erleben braucht.

Ich nehme an, daß Du verstehst, in welch fataler Lage wir sind und lege Dir einen Fünfzigmarkschein bei. Besorge dafür so viele Eier, als Du bekommen kannst und teile mir mit, wann ich das Küchenmädchen hinausschicken kann. Mit Gruß! Deine Mutter."

Maria beantwortete diesen Brief folgendermaßen:

„An Frau Adelheid Wolters, München.

Zunächst muß ich Dich davon unterrichten, daß ich nicht mehr meinen Mädchennamen führe, sondern längst verheiratet bin und nun Maria Rieser heiße. Wir haben einen Hof mit 52 Tagwerk, mein Mann ist dort, wo die jungen Männer in solcher Zeit zu sein pflegen. Ich habe ein Kind, einen prächtigen Jungen, und es geht mir gut.

Noch eine Richtigstellung. Es ist Dir in Deinem Schreiben nämlich eine Verwechslung unterlaufen. Nicht ich war es, die mit Euch gebrochen hat, sondern Ihr habt mit mir gebrochen. Ihr habt mich räudiges Schaf, das ja schon immer gewisse Neigungen nach unten verspürt hatte, wie Du Dich oftmals auszudrücken pflegtest, von Eurer Gesellschaft ausgestoßen und enterbt. Daß mir daher Dein Schreiben merkwürdig erscheint, kann ich Dir nur bestätigen. Und wenn Du schreibst, daß diese Zeit mit ihren Begleiterscheinungen Dich sehr nervös macht, so finde ich es ganz in Ordnung, wenn Du vorerst überhaupt keinen Bohnenkaffee trinkst, Malzkaffee ist auch gut und es trinken ihn alle Volksgenossen. Etwas anderes ist es natürlich, wenn mein Herr Bruder sein weichgekochtes Ei zum Frühstück vermissen muß. Der Arme. Leider kann ich ihm nicht zu solchem Genuß verhelfen, weil ich mich zunächst einmal sehr wundern muß, daß Alfons erst vorgestern noch ein gutes Frühstück verzehrte, während andere seines Alters längst dort sind, wo Schlachten geschlagen werden. Für fünfzig Mark Eier!? Das wären an die fünfhundert Stück. Deiner Bescheidenheit sind wahrhaftig keine Grenzen gezogen. Ein vernünftiger Mensch ist froh, wenn er bis zu zehn Stück bekommen kann. Darauf soll es mir auch wirklich nicht ankommen, solange das möglich ist.

Du glaubst, daß es gut wäre für Vater, daß er diese schlimme Zeit nicht mehr erlebt. Ich glaube das Gegenteil, nämlich, daß er die Größe dieser Zeit begreifen würde.

Ich sehe mich genötigt, Dir den Fünfzigmarkschein wieder beizulegen.

Heil Hitler!

Maria Rieser,

Kronwitt, Post Leutenbach."

Maria las den Brief nochmals durch, kein Jota wollte sie daran ändern. So wie sie ihn geschrieben hatte, sollte er morgen fortgeschickt werden.

Im selben Augenblick begann der kleine Andreas zu schreien in seinem Körbchen. Welch kräftige Stimme das Kerlchen schon hatte. Sie nahm ihn auf den Arm, sang ihm ein kleines Lied und ließ ihn durch das Fenster der Schlafkammer die Sterne schaun, die in stiller Pracht am Himmel glühten.

*

Viel Aufregendes, Gewaltiges, kennzeichnete diese Wochen. Gar mancher begriff es nicht ganz, welch großes Geschehen soeben seinen Abschluß fand in der Tatsache, daß innerhalb 18 Tagen ein Staat im Osten zerschlagen worden war.

Goldschöne Herbsttage lächelten über Berg und Tal. Es war, als wollte der Herbst noch nachholen, was der Sommer an Sonne gespart hatte. Kronwitters säten das Korn auf dem Lerchenacker, und es war gar nicht nötig gewesen, den Spreckl darum zu ersuchen, denn der Ahndl selbst hing sich das Sätuch nochmal um. Gerade diese Arbeit wollte er keinem Fremden anvertrauen.

Und wie er so dahinschritt, dieser Hundertjährige, über die braunen Ackerschollen, unbedeckten Hauptes, von Demut erfüllt, da war ein stilles Leuchten in seinem Gesicht. Langsam war sein Schritt, aber weit der Schwung seines Armes, und das Korn regnete wie Gold aus seiner hageren Hand.

Als urewiger Bauer ging er übers Land, und seine Hand schwang wie in einer großen segnenden Gebärde über den Acker, sein weißes Haar leuchtete in der Herbstsonne wie frischgefallener Schnee. Wenn er am oberen Ackerrand ankam und das Säetuch neu füllte, dann blieb er jedesmal ein kleines Weilchen vor dem kleinen Heuwägelchen stehn, in dem der kleine Andreas mit großen, offenen Augen lag und das Spiel der Wolken bestaunte, die hoch über ihm dahinzogen.

Neben ihm eggten die Weibsleute die Körner gleich in die Erde. Die Kathl führte die Ochsen, die Bäuerin ging hinter der Egge und riß sie hin und her, daß die letzten harten Knollen zerbrachen. Die Röcke hatte sie hochgeschürzt, schwere, genagelte Schuhe trug sie an den Füßen. Ihr Gesicht war braungebrannt, ein stolzer Ernst glänzte in ihren Augen. Ihr Mund war nicht mehr von jener wartenden Weichheit, sondern hatte festere Linien bekommen. Und wenn sie so dahinging mit ihren hohen Schritten, so lag etwas wie eine stille Feierlichkeit in diesem Schreiten.

Nie war sie schöner gewesen als zu dieser Zeit, aber es war auch noch nie eine solch tiefe Zufriedenheit in ihr, wie jetzt, da sie den Menschen es ansah, daß sie nicht mehr so geringschätzig von ihr dachten, und daß nicht mehr jenes mitleidige Lächeln in ihren Gesichtern war, das ihr oft deutlich genug gesagt hatte: Du meine Güte, hat der Hartegger Andreas sich ein Kreuz aufgetan, daß er diese Person aus der Stadt geheiratet hat, die von der Bauernwirtschaft gar nichts versteht.

Diese Zeiten waren endgültig vorbei. Jetzt konnte man oft sagen hören: „Da schaut die Kronwitterin an, wie die alles herzhaft anpackt, man kann sich ein Beispiel nehmen an ihr." (Fortsetzung folgt.)

Unfaßbar hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein unvergeßlicher, herzensguter Mann, unser lieber, braver Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Vetter

Ober-Gefreiter

Willy Grollmann

Gruppenführer in einem Inf.-Rgt.

im blühenden Alter von 26 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten in treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland sein Leben gab. Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

In tiefem Schmerz:
Frau Helene Grollmann geb. Bachmann
Frau Ww. Karoline Grollmann
Familie Karl Bachmann
Familien Grollmann, Wagner u. Röer

Halver-Winkhof 9, Bottrop, Berlinchen (Neumarkt), Augustental und z. Zt im Felde, den 17. Juni 1942.

Das feierliche Seelenamt findet am Sonnabend, dem 20. Juni, um 9 Uhr (bei Fliegeralarm um 10 Uhr) in der Christus-König-Kirche in Halver statt.

Guterh.
Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfrag. i. d. Geschst. ds. Ztg. in Halver.

Erkenne die Wichtigkeit des Luftschutzbundes!

Wir geben unsere **Kriegstrauung** bekannt:

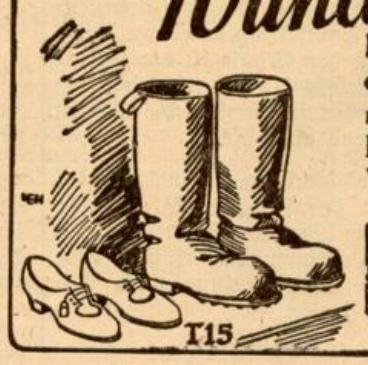
August Höhmann
Lenchen Höhmann
geb. Cramer

Haßlinghausen Kortenstr. z. Zt. im Felde
Magdheide über Schalksmühle

19. Juni 1942.

Lüdenscheider
Fischausgabe!
heute ab 9,00 Uhr
für die Namen mit den Anfangsbuchstaben
I, J, K, L, M, N, O, P, Q
auf die grünen Haushaltsausweise der **Stadt** Lüdenscheid
in den bekannten 6 Verteilungsstellen.
Unbedingt Papier mitbringen!

Wundgescheuert?



Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

TraumaPlast
läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Bei Stockschnupfen

und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.
Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

Guter Nebenverdienst.

Für die Bedienung meiner festen Abonnenten in **Kierspe u. näh. Umgeb.** wird eine dort ansässige **vertrauenswürdige Person** f. einen ganzen od. 2 halbe Tage i. d. Wch. **sof. ges.** (Fahrrad erwünscht, jedoch nicht Bedingung.) Schriftl. Bewerbung. m. Ang. d. Alt. u. d. jetzig. Tätigk. erb. a. Fa. **Th. Klein, Wuppertal-E.**, Bleichstr. 17, Tel. 27273 Wuppertal

Ihre Gurke bleibt hart durch REESE'S GURKENSCHUTZ
Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die
REESE-GESELLSCHAFT, HAMELN

Prüft Luftschutzeinrichtungen!

Bunte Beyer-Schnitte
gut aufheben!
– wenn Sie danach geschneidert haben! „Bunte Beyer-Schnitte" sind in der modischen Linie so sorgfältig gearbeitet, daß sie lange „modern" bleiben. Sie können sie gewiß später noch einmal verwenden!
Bunte Beyer-Schnitte

Amt Lüdenscheid.
Lebensmittelkartenausgabe

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet am **Sonntag, dem 21. Juni 1942**, von 9—12 Uhr, in den bekannten Ausgabestellen (Schulen) statt.

Lüdenscheid, den 16. Juni 1942.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Ecker.

Einmalige Zuteilung von Obst- und Gemüseerzeugnissen

Für Kinder bis zu 14 Jahren (nicht Selbstversorger) werden demnächst ausgegeben: entweder zwei ¾-Liter-Flaschen Süßmost **oder** 1/1-Liter-Flasche Obstsirup oder 1/1-Glas Obstkonserven. Die Ausgabe erfolgt demnächst gegen Abgabe des Stammabschnittes 37 der Reichsfettkarten K, Klk und Klst (nicht Selbstversorger). Die Stammabschnitte dieser Karten müssen daher bis zur Ausgabe der Ware von den Bezugberechtigten aufbewahrt werden. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Schwelm, den 17. Juni 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises.
— Ernährungsamt Abtlg. B —

Wir suchen für die **Leitung** unserer modern eingerichteten Abteilung **Kunstharz-Presserei** einen

Meister

mit längerer Erfahrung und der Fähigkeit, nach Zeichnung Vorkalkulationen durchzuführen.

Dr.-Ing. Boehme & Co.,
Minden/Westf.

Wer Zeitung liest ist im Bilde!
und wer Bescheid weiss, hat Erfolg!

Ordentliches
Morgenmädchen
oder 2—3 mal wöchentlich
saubere Putzfrau
gesucht
für 3 Personen-Haushalt.
Angeb. unter **L 180** an die Geschst. ds. Ztg. in Halver.



Mischgetränke mit Pfefferminz! Sie erhöhte nicht nur in Dr. HILLERS PFEFFERMINZ, EXTRA STARK, die Spannkraft, sondern gibt auch allen Tees ihre aromatischen Duft- und Heilstoffe. Mischen Sie Pfefferminz mit Lavendel und Kamille oder fügen Schlüsselblumenblüten bei! Prachtvoll! Junge Blätter ergeben mit Zitronen- oder Apfelsinenschale aufgebrüht und mit Brausepulver versetzt, eine erfrischende Limonade!

Die beste Reklame
ist
und
bleibt
das Zeitungsinserat!